BGH-Leitsatz-Entscheidungen

1. **VO (EG) 6/2002: Erscheinungsmerkmal durch technische Funktion bedingt**
   Urteil vom 09.03.2023, Az: I ZR 167/21
2. **BGB: Schadensersatz für nicht erforderliches Abschlussschreiben**
   Versaeumnisurteil vom 09.02.2023, Az: I ZR 61/22
3. **ZPO: Verspätete Glaubhaftmachung von Übermittlungsproblemen**
   Beschluss vom 26.01.2023, Az: V ZB 11/22
4. **ZPO: Fehlender Vermerk über Datum der Zustellung**
   Versaeumnisurteil vom 15.03.2023, Az: VIII ZR 99/22
5. **StGB: Zwangsbehandlung bei Patientenverfügung im Maßregelvollzug**
   Beschluss vom 15.03.2023, Az: XII ZB 232/21
6. **StGB: Fälschung von Gesundheitszeugnissen**
   Urteil vom 10.11.2022, Az: 5 StR 283/22

Urteile und Beschlüsse:

1. **VO (EG) 6/2002: Erscheinungsmerkmal durch technische Funktion bedingt**
   Urteil vom 09.03.2023, Az: I ZR 167/21
   Die gemäß Art. 8 Abs. 1 der Verordnung (EG) 6/2002 über das Gemeinschaftsgeschmacksmuster (GGV) erforderliche Prüfung, ob Erscheinungsmerkmale ausschließlich durch die technische Funktion des Erzeugnisses bedingt sind, ist für jedes den Gesamteindruck prägende Merkmal gesondert anhand aller für den Einzelfall maßgeblichen objektiven Umstände vorzunehmen (Bestätigung von EuGH, Urteil vom 8. März 2018 - C-395/16, GRUR 2018, 612 = WRP 2018, 546 - DOCERAM; Urteil vom 2. März 2023 - C-684/21, WRP 2023, 434 - Papierfabriek Doetinchem; BGH, Urteil vom 7. Oktober 2020 - I ZR 137/19, GRUR 2021, 473 = WRP 2021, 196 - Papierspender).

2. **BGB: Schadensersatz für nicht erforderliches Abschlussschreiben**
   Versaeumnisurteil vom 09.02.2023, Az: I ZR 61/22
   Den Schuldner einer einstweiligen (Beschluss-)Verfügung trifft gegenüber dem Gläubiger mit Ablauf der Wartefrist von im Regelfall zwei Wochen, die der Gläubiger vor der Versendung eines Abschlussschreibens einzuhalten hat, eine Aufklärungspflicht über den Entschluss zur Erhebung eines Widerspruchs gegen die einstweilige (Be-

schluss-)Verfügung. Wird der pflichtwidrig unterlassene Hinweis des Schuldners adäquat kausal für die Kosten eines - objektiv nicht mehr erforderlichen - Abschlussschreibens des Gläubigers, kann das einen Schadensersatzanspruch des Gläubigers nach § 280 Abs. 1 , § 241 Abs. 2 BGB auslösen.

3. **ZPO: Verspätete Glaubhaftmachung von Übermittlungsproblemen**
   Beschluss vom 26.01.2023, Az: V ZB 11/22
   ZPO § 130d Satz 2 und 3

   Zur Unverzüglichkeit der Glaubhaftmachung bei vorübergehender technischer Unmöglichkeit der Übermittlung eines elektronischen Dokuments.

   ZPO § 85 Abs. 2 , § 130d Satz 2 und 3 , § 233 Satz 1 B

   Zur Wiedereinsetzung in den vorigen Stand bei verspäteter Glaubhaftmachung gemäß § 130d Satz 2 und 3 ZPO .

4. **ZPO: Fehlender Vermerk über Datum der Zustellung**
   Versaeumnisurteil vom 15.03.2023, Az: VIII ZR 99/22
   Bei der Verpflichtung des Zustellers gemäß § 180 Satz 3 ZPO, das Datum der Zustellung auf dem Umschlag des zuzustellenden Schriftstücks zu vermerken, handelt es sich um eine zwingende Zustellungsvorschrift im Sinne des § 189 ZPO mit der Folge, dass das Schriftstück bei einer Verletzung dieser Vorschrift erst mit dem tatsächlichen Zugang als zugestellt gilt (im Anschluss an BGH, Beschluss vom 29. Juli 2022 - AnwZ (Brfg) 28/20, NJW 2022, 3081 Rn. 15 ff.).

5. **StGB: Zwangsbehandlung bei Patientenverfügung im Maßregelvollzug**
   Beschluss vom 15.03.2023, Az: XII ZB 232/21
   a) Eine Patientenverfügung eines gemäß §§ 20 , 63 StGB im Maßregelvollzug Untergebrachten steht einer zwangsweisen Behandlung gemäß Art. 6 Abs. 3 Nr. 1 und 2 des Bayerischen Maßregelvollzugsgesetzes (BayMRVG) nur dann gemäß Art. 6 Abs. 4 Satz 1 Nr. 7 lit. b BayMRVG entgegen, wenn sie Regelungen zur Zwangsbehandlung beinhaltet und erkennen lässt, dass sie in der konkreten Behandlungssituation der geschlossenen Unterbringung Geltung beanspruchen soll (im Anschluss an Senatsbeschlüsse BGHZ 214, 62 =FamRZ 2017, 748und vom 14. November 2018 - XII ZB 107/18 -FamRZ 2019, 236). Daher ist zu prüfen, ob die in der Patientenverfügung in Bezug genommene Situation auch die etwaigen Konsequenzen einer ausbleibenden Behandlung, wie den Eintritt schwerster, gar irreversibler Schäden oder einer Chronifizierung des Krankheitsbildes mit den entsprechenden Folgen für die Fortdauer der freiheitsentziehenden Maßnahme, erfasst (im Anschluss an BVerfGE 158, 131 =FamRZ 2021, 1564).

   b) Gemäß Art. 6 Abs. 3 Nr. 3 BayMRVG ist eine Zwangsbehandlung zulässig, um eine konkrete Gefahr für das Leben oder die Gesundheit einer anderen Person in der Einrichtung abzuwenden. Der Umstand, dass von der Zwangsbehandlung im Maßregelvollzug gemäß § 63 StGB untergebrachte Personen betroffen sind, führt zu keiner

einschränkenden Auslegung des Gefahrenbegriffs.

c) Ob besondere Sicherungsmaßnahmen nach Art. 25 BayMRVG das gegenüber einer Zwangsbehandlung mildere Mittel im Sinne des Art. 6 Abs. 4 Satz 1 Nr. 4 BayMRVG darstellen, ist aus der Sicht der betroffenen Person zu beantworten.

6. **StGB: Fälschung von Gesundheitszeugnissen**
   Urteil vom 10.11.2022, Az: 5 StR 283/22
   Das Fälschen von Gesundheitszeugnissen nach § 277 StGB aF steht zur Urkundenfälschung nach § 267 StGB nicht im Verhältnis privilegierender Spezialität.